

# Regulierungsfolgenabschätzung: Revision der VÜPF

## Abstract und zentrale Ergebnisse

### Abstract

Die Schweiz hat sich als führender Standort für Geschäftsmodelle im Bereich «Digital Trust» etabliert. Dies ist u.a. auf ihre politische Neutralität und Stabilität, den pragmatischen Regulierungsrahmen sowie den Zugang zu qualifizierten Fachkräften zurückzuführen. Auch ohne eine umfassende Digitalstrategie hat der bestehende Rahmen bislang ausreichend Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit geboten, um Innovationen in Bereichen wie Cybersicherheit, sichere Kommunikation und Cloud-Dienste zu fördern.

Vorliegender Bericht untersucht die ökonomischen Auswirkungen der Revision der Verordnung über die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (VÜPF). Auf Basis von Expertengesprächen, Kostenschätzungen auf Unternehmensebene sowie quantitativen Projektionen wird gezeigt, dass die geplante Revision eine Abkehr von etablierten regulatorischen Grundsätzen darstellt und mit gesamtwirtschaftlichen Effekten einhergeht, die sich insbesondere im «Digital Trust»-Sektor deutlich bemerkbar machen. Obwohl die Revision formal als verhältnismässig dargestellt wird, würde sie die meisten Anbieter abgeleiteter Kommunikationsdienste strengerer Pflichten unterwerfen, erhebliche Kosten verursachen und «Swissness» von einem Wettbewerbsvorteil in einen -nachteil verwandeln.

Eine vollständige Umsetzung der vorgeschlagenen Revision könnte bis 2035 zu Wohlfahrtsverlusten von bis zu CHF 36 Mrd. und zu Beschäftigungsverlusten von bis zu 219'300 Arbeitsplätzen im «Digital Trust»-Sektor führen. Grundsätzlicher noch besteht das Risiko, dass die Revision die regulatorische Kohärenz sowie den Ruf der Schweiz als vertrauenswürdiger Rechtsraum untergräbt – ein potenzieller Kipppunkt für ihre Rolle als internationaler Innovationshub für digitales Vertrauen, mit Ausstrahlungseffekten auf die gesamte Schweizer Volkswirtschaft.

### Autoren

Michael Altorfer  
Dr. Samuel Rutz  
Dr. Michael Funk  
Noé Arnold  
Lukas Grether

### Kontakt

Samuel Rutz  
+41 79 204 78 83  
[samuel.rutz@swiss-economics.ch](mailto:samuel.rutz@swiss-economics.ch)

Michael Altorfer  
+41 76 750 02 23  
[michael.altorfer@swiss-economics.ch](mailto:michael.altorfer@swiss-economics.ch)

### Im Auftrag von

FONGIT

### Datum

26.05.2026

### Referenzversion

Entwurf der VÜPF-  
Revision vom Januar  
2025




## Zentrale Ergebnisse


### Überblick über die aktuelle Situation

 **Die digitale Politik der Schweiz ist derzeit von einer grundlegenden Ambivalenz geprägt, die ihre Stellung als vertrauenswürdiger Wirtschaftsstandort gefährdet.**


Während die Strategie «Digitale Schweiz» darauf abzielt, Datensouveränität und Vertrauen der Bevölkerung zu stärken, schafft die vorgeschlagene Revision der VÜPF regulatorische Unsicherheit und führt letztlich zu strategischer Inkohärenz.

 **Die Mehrheit der Stellungnahmen in der Vernehmlassung lehnt den Entwurf der VÜPF-Revision ab, was den breiten politischen und wirtschaftlichen Widerstand spiegelt.**

Die Ablehnung reicht von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die auf verfassungswidrige Massenüberwachung hinweisen, bis hin zu Risikokapitalfonds, die negative Auswirkungen auf das Startup-Ökosystem befürchten.


 **Die Revision der SPTO würde Umfang und Intensität der Überwachungspflichten in der Schweiz deutlich ausweiten.**

Die neue Regelung zielt auf Verhältnismässigkeit ab, doch in der Praxis würden für die meisten Anbieter abgeleiteter Kommunikationsdienste (AAKD) deutlich verschärfte Überwachungspflichten gelten (z. B. Vorratsspeicherung und Aufhebung von Verschlüsselung).

 **Die vorgeschlagene Revision benachteiligt Schweizer Unternehmen strukturell gegenüber ihren Wettbewerbern in der EU und den USA.**

Internationale Vergleiche zeigen, dass die EU und die USA von pauschaler Vorratsdatenspeicherung abgerückt sind oder diese nie eingeführt haben. Mit der Durchsetzung von Vorratsdatenspeicherung und automatischer Herausgabe würde in der Schweiz ein Regime etabliert, das deutlich eingriffsintensiver ist als jenes in vergleichbaren Rechtsordnungen.

### Auswirkungen auf betroffene Unternehmen


 **Mehrere tausend Unternehmen könnten von der geplanten VÜPF-Revision betroffen sein; die Compliance-Kosten pro Unternehmen dürften in die Millionen gehen.**

Wie hoch die Compliance-Kosten ausfallen werden, hängt stark von Umsetzung der Vorlage und dem Geschäftsmodell der einzelnen AAKD ab. Langfristig könnten die indirekten Kosten (z.B. regulatorische Unsicherheit oder Opportunitätskosten) die direkten Kosten jedoch klar übersteigen.

 **Der Schaden entsteht schon heute: «Swissness» wandelt sich bereits heute von einem Wettbewerbsvorteil zu einer strategischen Belastung für datenschutzorientierte Firmen.**

Die regulatorische Unsicherheit wird von internationalen Wettbewerbern bereits heute in B2B-Ausschreibungen genutzt, um die Verlässlichkeit von Schweizer Anbieter in Frage zu stellen. Der Reputationsverlust ist ökonomisch bedeutsam, da Vertrauen einer der Hauptgründe ist, weshalb Kunden Schweizer Dienste wählen.


 Makroökonomische Analyse

 **Der «Digital Trust»-Sektor ist ein wichtiger Wachstumsmotor für die Schweiz, reagiert jedoch äusserst sensibel auf regulatorische Änderungen.**

Angesichts der weltweit steigenden Nachfrage nach digitalen Vertrauensdiensten ist der Schweizer Markt gut für Wachstum im kommenden Jahrzehnt positioniert. Ein durch die VÜPF-Revision ausgelöster «Reputationsschock» könnte die Schweiz jedoch auf einen ungünstigen Entwicklungspfad bringen und die Bildung von Technologieclustern hemmen.

 **Negative Spillover-Effekte könnten weit über den Technologiesektor hinausreichen und das allgemeine Vertrauen in den Standort Schweiz gefährden.**


Vertrauen ist keineswegs ein vernachlässigbarer Faktor; es beeinflusst die totale Faktorproduktivität, die Kapitalakkumulation, Innovationsanreize sowie Standortentscheidungen global mobiler Unternehmen. Sollte der «Schweizer Vertrauensbonus» erodieren, könnten auch nicht direkt betroffene Dienstleistungen in anderen Sektoren an internationaler Wettbewerbsfähigkeit einbüßen.

 **Quantitative Prognosen deuten darauf hin, dass eine vollständige Umsetzung der Revision bis 2035 kumulierte Wohlfahrtsverluste von bis zu CHF 36 Mrd. im «Digital Trust»-Sektor verursachen könnte.**

Die Diskrepanz zwischen dem Status quo und der vorgeschlagenen Revision offenbart mögliche Wertschöpfungsverluste von bis zu 3-4 Prozent des Schweizer BIP. Während die Untergrenze der Schätzung auf Wohlfahrtsverluste von rund CHF 3 Mrd. hindeutet, könnte die Obergrenze jedoch auch ein Vielfaches hiervon betragen; die Auswirkungen des entgangenen Wachstums für die Schweizer Wirtschaft könnte somit gravierend ausfallen.

 **Die kumulierten Steuerausfälle aus dem «Digital Trust»-Sektor könnten sich im kommenden Jahrzehnt kumulativ auf bis zu CHF 22 Mrd. belaufen.**

Die geschätzten kumulierten Steuerausfälle von CHF 3 bis 22 Mrd. im Zeitraum 2025-2035 gegenüber dem Status quo setzen sich aus entgangenen Einnahmen aus der Mehrwertsteuer, Gewinnsteuern und Einkommenssteuern zusammen.

 **Die Revision der VÜPF birgt das Risiko eines massiven Braindrains, mit geschätzten Beschäftigungsverlusten von bis zu 219'300 Arbeitsplätzen im nächsten Jahrzehnt.**

Zwar könnten durch Compliance-Anforderungen einzelne spezialisierte Arbeitsplätze entstehen, der Nettoeffekt aus Unternehmensverlagerungen, Marktaustritten etc. ist jedoch eindeutig negativ. Bis 2035 könnte die verhinderte Schaffung von Arbeitsplätzen den Schweizer Arbeitsmarkt erheblich belasten, mit geschätzten Verlusten zwischen 22'400 und 219'300 Stellen.